





Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 16. Dezember 1897.

Reichsbank-Disconto 5 %.

(Nach dem Frankfurter Oeffentlichen Börsen-Coursblatt.)

Frankf. Bank-Disconto 5 %.

Main table containing various market data including Staatspapiere, Eisenbahn-Aktionen, Industrie-Aktionen, and other financial instruments with their respective prices and values.

Advertisement for Wilhelm Engel, Jeweler, located at Langgasse 9, Schützenhofstrasse 3. Features an illustration of a woman and text describing jewelry and watch services.

Large advertisement for a Christmas exhibition at Langgasse 9. Promotes gold and silver watches, rings, and jewelry with various slogans and prices.

Advertisement for 'Billig! Gold- u. Silberwaren, Billig!' featuring Karl Rössler, Goldarbeiter, at Obere Webergasse 46.

Advertisement for H. Schütz, Uhrmacher u. Goldarbeiter, at Burgstraße 10, 1 St., offering gold watches and rings.

Advertisement for Pelz-Muffen (fur muffers) in good quality and large selection, offered by Gg. Schmitt at Langgasse 17.

Advertisement for 'Tuche' (tablecloths) by Carl Meilinger, located at Obere Webergasse u. Reutergasse.

Advertisement for 'Schellfische' (shellfish) by Franz Blank, located at Bahnhofstr. 12.

Advertisement for Knall-Bonbons (firecracker candies) by Jul. Steffelbauer, located at Langgasse 53, im Adler.

# H & F

## Cravatten.

Jedes Façon.  
Jede Farbe.  
Jede Preislage.

## Präsentcartons

enthaltend 3 Stück Mk. 2.50,  
" 3 " " 4.—

nur neueste Stoffe, Seide  
mit Seide gefüttert.

Hermanns & Froitheim,  
Webergasse 12 u. 14.

**Wirklich gute Spiele.**

**J. Keul,**  
bestassortirtes Spielwaaren-Geschäft,  
12. Ellenbogengasse 12.

**Neu!**  
**Ismer**  
Wer ein sehr unterhalten-  
des Brettspiel wünscht,  
das leicht spielbar und doch  
sehr spannend ist, befestige sich  
— **Kismet.** —  
Preis 2 Mark.  
Alle Anker-Interessent  
wird empfohlen von  
**J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12.**

**Wer** eine Gesellschaft von  
Jung und Alt leicht  
unterhalten und in  
amüs. **Wiff.**  
sowie Spannung bringen  
belehrt sich am besten bei  
Brettspiel Nr. 10, 101  
Preis 10 Pf. erhältlich bei  
**J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12.**

**Neu!**  
**Reise durch  
Mitteleuropa.**  
Deutschland, Schweiz, Österreich.  
— Preis 3 Mark. —  
Ein kunstvolles, unterhaltendes und  
lehrreiches Gesellschaftsspiel auf einer  
richtigen Karte mit vielen Bildern.  
Prächtigste Unterhaltungsmittel  
ein ganz originelles, spannendes Spiel.  
Verkauf bei:  
**J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12.**

**Vogel-spiel.**  
Das allbekannteste belichtete Spiel  
in — reizendem neuem —  
Gewand mit grosser Ab-  
wechslung im Spiel.  
plan. — — — — —  
Preis: 11. — — — — —  
bekannt

**Gänse-spiel.**  
Es ist von Schönheit her  
neu und schön herausgegeben!  
Preis nur 10 Pf.  
— — — — —  
Befehl empfohlen von  
**J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12.**

**Das Angenehme mit dem Nützlichen,**  
d. h. Spiel und Arbeit vereinigen in be-  
wundernswerter Weise die beiden neuen Unter-  
haltungs- und Beschäftigungsspiele

**Haustöchterchens  
Kochschule**  
von  
**Anna Jäger.**  
Reichhaltiger Inhalt: Müll, Kochbuch,  
Wasch- und Seifenbuch, Kaffee, gebackene  
Güter, alles in geschmackvollen Stellen  
für Puppenoperationen eingerichtet.  
Preis 6 Mark.  
In diesen Arbeiten lernen die Mädchen spielen, Kochen u. Nähen.

**Puppenmütterchens  
Nähschule**  
von  
**Agnes Lucas.**  
enthält eine 1. Gänseputz, Schlei-  
mühle, Klapp, Buch mit Anleitung zur  
Herstellung des Puppenmütterchens, so-  
wie Probieren u. a., alles in geschick-  
vollen Stellen. Preis 4 Mark.

(Prüfung von D. Walter in Launenburg.)  
Diese Spiele sind zum Verkau für den  
besten guten Jugendzeiten, von herbei-  
gehenden Jugendlern, von jährl. Eltern  
als nützlich nützlich und angereicherter  
Geschenk für junge Mädchen bestens empfohlen.  
Preis 6 und 4 Mark gratis.  
Zu haben bei **J. Keul,**  
12. Ellenbogengasse 12.

**Das reizende Märchen ist von  
2 Künstlern in ein  
Kindergesellschaftsspiel  
umgearbeitet worden, und ein  
Dichter hat ausserst lustige  
Verse dazu geschmiebt.  
Es ist kunstvoll, lustig Spiel.  
— Preis 3 Mark. —  
Dieses Spiel empfiehlt bestens  
**J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12.****

**Wirklich gute Spiele.**

**Neuheit. Neuheit.**

**Leporello-Ständer,**  
das Neueste zum Aufstellen von 2, 3, 4, 5 u.  
6 Cabinet- und Visite-Photographien,

**Leporello-Ständer,**  
ein höchst elegantes u. practisches Weihnachts-  
Geschenk,

**Leporello-Ständer,**  
in der Umfassung polirt Glanzgold, die innere  
Fläche von feinstem Leder (Ecrasé und Safian),  
eine Zierde für jedes Zimmer,

**Leporello-Ständer**  
kann man fach zusammenlegen, gut versenden,  
resp. auch auf die Reise nehmen, 14814

**Leporello-Ständer**  
sind zu haben bei

**Ed. Rosener,**  
Kranzplatz 1 und Wilhelmstrasse 42.  
Magazin für Parfümerien und Toilette-Artikel,  
Luxus- und Leder-Waaren.

**Georg Zollinger, Drechsler,**  
Schwalbacherstrasse 25,  
empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke sein  
grosses Lager aller Arten Pfeifen, Meerschwam-  
waaren, Cigarren-etuis, Porzellanets, Spazer-  
stücker, Cigarren und Tabake in allen Preislagen.  
Neuheit! Pfeifen- u. Cigarrenspitzen-Belegter  
„Hüte“ à 50 Pf. 15494

**Billiger Wein.**  
1895er angenehmer reiner Wein per Liter 50 Pf. incl.  
Kette in Fässchen von 20 Lit. ob. Broden Boltramir, 9, 10. 16139

**Von jetzt bis Weihnachten**  
verkauft  
zu extra billigen Preisen:

**Damen-Glacé, 4-knöpf., Paar 1.50, 2.—,  
2.25, 2.50, 2.75 und 3 Mk.**

**Damen-Glacé, 4-knöpf., garantirt Ziegen-  
leder, früher 3.50 Mk., jetzt 3.30 Mk.**

**Damen-Glacé, Sued- und prima Ziegen-  
leder, Jouvin etc., in hochfeiner Qualität.**

**Kinder-Glacé mit Futter in allen Grössen in  
schönster Ausstattung.**

**Damen- und Herren-Glacé mit Futter und  
Druckverschluss, Paar 3 Mk., mit Palmbosais und  
Mechanik Paar 3.50 Mk. und höher.**

**Sued-Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Qualität,  
Paar von 1.90 Mk. an.**

**Herren-Glacé mit Raupen und Druck-Verschuss,  
Paar 2 Mk., 2.50 Mk. und höher.**

**Juchtenleder-Handschuhe, Handschuhe mit  
Spitzen in grösster Auswahl.**

Das Neueste in **Ball-Handschuhen, Winter-  
handschuhen, mit und ohne Futter, Astrachan-  
Handschuhen, Glacé mit Futter, Tricot-, Ring-  
wood-, Militär-, Wildleder-, Reit- und Fahr-  
handschuhen, Kragenschönern, Kragen u.  
Manschetten, Strumpfhütern** zu extra billigen  
Preisen. 15627

Schöne Weihnachts-Cartons für  
Handschuhe gratis.

**Gg. Schmitt,**  
Handschuh-Geschäft,  
Wiesbaden, 17. Langgasse 17.  
Grosse Auswahl in  
**Cravatten und Hosenträgern**  
zu den billigsten Preisen.

**Original-Mojelwein** direct v. Wein-  
bergschiffer zu 6886  
besuchen. Wein bei **J. Keul, Rühlstrasse 3.**

**Beinüb, Beinüb, Beinüb,**  
feine Würze für Gans- und Schweinebraten empfiehlt  
**A. Kollath, Wischeberg 14.** 15822

16117

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 587. Morgen-Ausgabe.

Freitag, den 17. Dezember.

45. Jahrgang. 1897.

(3. Fortsetzung.)

(Nachdem verboten.)

## Kastor und Pollux.

Von La Rosée (München).

Dieser Anschauung konnte ich beipflichten, denn wäre ich mit Mädchen nur einmal allein gewesen, hätte ich ihr natürlich von meinen Gefühlen schon gesprochen.

Welch eine verschrobene Ansicht zu ein altes Franzoszimmer doch haben kann! Es weis nicht mehr, wie die Liebe stirmt, aber hat es vielleicht niemals gemerkt und hat deshalb seinen Begriff von Jugend und Leidenschaft mehr. „Wissen Sie,“ fuhr sie zu meiner nicht geringen Ueberraschung fort, „ich will auch nicht, daß Sie in Zukunft mit dem Mädchen über solche Dinge sprechen, ich werde das Kind selbst fragen, ob es sich entschließen kann, mit Ihnen durch das Leben zu gehen.“ Ich verbeugte mich tief, um mein Lächeln zu verbergen; denn hätte auch nie der Mund Mädchen von Liebe zu mir gesprochen, so thät dies doch der Blick ihrer Augen, ihr Erdröthen, wenn ich kam und ihr Händedruck, wenn ich schied. O Du verkörperte Weisheit, dachte ich, und ging, ohne Mädchen gesehen zu haben.

Als ich am nächsten Tage wiederkam, führte mir die Tante Mädchen mit den Worten zu: „Sie willigt ein, mich zu verlassen.“ Ich wollte mein Bedauern unarmen, aber da trat die Tante dazwischen. „Nein,“ sagte sie eigenhändig, „Sie müssen, das getarnte ich nicht.“

„Aber,“ sagte ich, „es ist ja doch meine Braut.“ — „Gehen deshalb,“ beharrte sie. „Unberührt übergebe ich sie Ihnen an Transakture.“ Und dabei blieb es. Wie ebend, war ich niemals mit ihr allein, durfte nicht einmal ihre Hand fassen. Aber was macht das, ich bin doch der Glückliche. Zu meinem Jammer aber wurde ich als Mitmeister hierher versetzt, und erst im Spätherbst ist die Hochzeit, die Tante erlaubt es nicht anders.

Ich gratulirte ihm nun von ganzem Herzen und freute mich über sein überauswilliges Gemüth. „Wen Du sie erst siehst,“ rief er entzückt, „es ist das schönste Engelsgesicht, die Unschuld des Kindes steht ihr auf der Stirn geschrieben.“ — „Und Du hast also noch gar keinen Anseh von dem Kommen?“ fragte ich. „Nein,“ antwortete er, „weil Du, das ist von der Leidenschaft, ich bin ja auch streng und gemüthlich sitz- lich erzeugen und den Liebesthüben abstellen, aber ich eine präde Zurückhaltung jedes natürlichen Gefühls, das geht doch über alle Grenzen.“ — „Und Deine Braut?“ fragte ich, „war sie denn nicht so pfiffig, die Tante an der Nase herumzuführen?“ Die Braut sind doch sonst so schüchtern. „Die Braut!“ fuhr Kastor auf. „Mädchen ist ja noch das reinste Kind und kein Weib.“ — „Dem ist gerade noch die Schule der Jungfer Leidenschaft abgegangen, dachte ich und gab ihm das Versprechen, morgen zu ihm zu kommen, um das Bild seines Bräutigams zu bewundern.

Zu meiner Schande muß ich gestehen, daß ich am andern Tage ausgerüstet mit Wohlheit und Liebe zu Hoffungen ging. Ich wollte mich von Herzen über den ungehörigen Beiläufigkeit lustig machen und ihn so lange reden, bis er böse wäre. Ich hatte stets ein Vergnügen daran, ihn zornig zu sehen. Und dann wollte ich ihm meine Erfahrungen über die heutigen jungen Mädchen erzählen, dachte so recht thätig mit meinen Erörterungen prahlen. Ich dachte, es habe gar nichts, seiner Hochmuthsgröße und Eitelkeit etwas Pfeffer anzusetzen. Man sollte nicht glauben, daß so etwas ein Freund denken kann, ich meinte es auch nicht so schüchtern, ich wollte ihn nur hänseln, mich dann wieder mit ihm versöhnen und sagen: „Rück halt mich anstatt Deines Mädchens!“ Aber wie er so überfällig auf mich zukam und die Hand reichte, da hatte ich meine Wohlheit vergessen; nein, ein so launiges Herzens- glück darf man nicht fördern. „Du,“ sagte er, „seht mache Dich gefast, etwas Herrliches zu sehen, fallt mir nur nicht um, wenn Du meine kleine Göttin siehst.“ Er zog aus der Lade seines Schreibtisches ein rothes Gini heraus, setzte sich neben mich, lächelte das Gini so anständig wie ein Tiroler Bauer eine Melonie, stellte es vor mich hin und öffnete es. — Ich hatte kaum einen Blick darauf geworfen, als ich wieder zurück auf den Sitz fiel und das Bild anstarrte. Was sah ich? Ganz genau dieselbe Photographie, wie ich sie daheim im Hause meines Kastors verborgen hatte. Grund- gültiger Gott! Meine Geliebte, meine Heiligste, unerreich- bare war seine Braut — war die Braut meines Kastors! — „Was ist's?“ fragte er mich erstaunt, „so rede doch

— kennst Du sie?“ — Ich schüttelte stumm den Kopf. „Aber so rede doch,“ drängte er. Ich schaute und würgte in meiner Fassunglosigkeit, in meiner Eifersucht und in meinem Schmerz über meinen Kastor. Aber nein — nein, schweigen wollte ich wie das Grab. In meiner Entsagung sollte sich nicht seine Enttäuschung gesellen. O Weiber! Weiber! wo ist jemals das Kind, wie Kastor es wähnt! „Ach mich,“ sagte ich, „mir — mir ist plötzlich nicht wohl — es ist so schüchtern im Zimmer.“ Und wie ein gefangener Dieb nach einer Öffnung späht, durch die er entfliehen kann, so sagte ich nach der Thür, ergreif wie im Fluge meinen Hut, und fort war ich. Draußen in der Luft atmete ich auf. Herrgott, ist es denn möglich? Ist es nicht eine Hallucination! Aber nein, sie ist es! Wir lieben beide ein Weib! Armer Kastor! Armer, guter, herrlicher Kastor! Wie ich nach Hause kam, weis ich nicht. Ich saß auf dem Kanapee, die Photographie des reizenden Geschöpfes in der Hand, und ich schämte mich nicht, ich weinte. Aber nicht über mich, sondern über Kastor. Wir waren so treue Freunde, wahre Brüder, edle Hingebende. Sollte ein Weib uns trennen? — Nein nein! — Und doch . . . ich sprang auf und griff mich an die Stirn: sei ein Freund, warnte mich das Gewissen, belenne, sage ihm Alles! Ueberlaß ihm die Entscheidung! — Warum nicht? Ein weltliches Unrecht vor ja nicht dabei, es ist zu lächerlich, ich habe sie ja nie gesehen, nie gesprochen. — Freilich nicht ihr Verdienst. — Ich habe nur für sie geschwärmt und sie — für mich. Was Wunder! Ich bin eine ritterliche Erscheinung auf der Bühne, ich habe eine Stimme, süß, lockend, beglaubend, sagen meine Verehrerinnen. Wäre es nicht besser zu schweigen? magnte wieder die Vorsicht, Du gerstest sein Glück. Was ich nicht weis, macht mir nicht heil. Neben ist Silber, Schweigen ist Gold. Ich versetzte darauf, sie jemals zu sehen, mag er heiraten und glücklich sein. Aber — ihre Verheirathung waren — so sprich doch ein reines unschuldiges Mädchen nicht! Wie sehr fühlte ich mich davon abgehalten, so lange ich nicht wußte, wie wunderbar schön sie sei. Und wie sie mich liebte! Leidenschaftlich, unbedacht! Ist das eine Frau, die meinen Kastor glücklich machen wird? — Warum nicht, wenn er nicht weis. Wenn es aber später jemals aufstehe? Wie würde er mich verachten! Sie wird es ihm sicherlich nicht erzählen, dieses unsaubliche Kind.

Also schweigen, unter Umständen schweigen, so beschloß ich, schlief aber die ganze Nacht nicht. Am Morgen war ich mit mir im Reinen. Ich wollte mich auf Gastreisen nach New-York begeben, und zwar so bald als möglich. Kastor besuche ich nicht mehr, ich sage ihm brieflich Adieu.

Er schrieb ich an ihn, da ich er die Thür auf und stand vor mir. So sah ich ihn noch nie. Er warf die Mütze auf den Tisch, kreuzte die Arme und stellte sich mit drohendem Gesicht vor mich hin. „Nebel!“ schrie er. Nun geht die Geschichte an, dachte ich und erlosb mich. Aber sei es, wie es wolle, ich schweige. „Du kennst sie?“ fragte er. „Nein,“ antwortete ich, „Du weißt irgend etwas von ihr?“ fragte er wieder. „Ich — ich habe sie nie gesehen,“ gab ich zurück. „Das ist keine Antwort auf meine Frage, herans mit der Sprache.“ Ich schaute und würgte hinunter und sah an meiner Kadavre herum, die mir zu eng wurde.

„Pollux,“ sagte er weis, „waren wir nicht immer Zwillinge? Kann einer dem andern etwas verheimlichen?“ Herrgott, wie mich die dumme Nahrung packte, ich schloß die Augen fest zu werden. „Brudergern,“ sagte ich, „ist geschiedt und frage mich lieber nicht. Ich gebe Dir mein Ehrenwort, es ist nichts Unrechtes vorgekommen.“ — „Sei es wie immer,“ sagte er fest, „ich verlange von Dir bei unserer Freundschaft die reine, die ungeschminkte Wahrheit, kein Wort löst aus, höst Du, keine Silbe von dem, was Du weißt.“ — „Und wenn ich darüber Dein Herz breche?“ — „Und wenn Alles außer Mund und Hand, Alles aus den Fugen geht, ich fordere keinen Mohn von Dir.“ Was konnte ich nun Anderes thun als belennen? Ich erzählte ihm von den Briefen, von der freien Sprache, von den erbetenen Hingebungen, und schließlich zeigte ich ihm ihre Photographie. Er war sehr ruhig, sehr bloß geworden, keine Miene verzog er. Ich wußte ja, wach einen Grad der Selbstbeherrschung er besaß, er hätte nie genutzt beim Panen, und wenn auch Schlag auf Schlag auf ihn niederlaute, jedoch ihm der rothe Saft aus den Wunden floß. Er würde dem sicheren Tode ebenso standhaft ins Auge schauen. Dann fing ich an, das

Mädchen zu entschuldigen. „Werde, so ein junges, eraltetes Gemüth, dazu die Freundsinnen, die ihr alles Mögliche ins Ohr flüstem — vielleicht auch schlechte Lehre — und so weiter.“ Er sprach kein Wort, drückte mir fest die Hand und ging. Mir war recht peinlich zu Muth, aber eines tröstete mich: wir waren Freunde geblieben. Dies hatte mir sein fester Händedruck bekundet. Als ich nach einigen Tagen bei ihm nachsehen wollte, sagte sein Diener, der Herr sei verreist, wohin, wisse er nicht, aber er käme so bald nicht wieder zurück. War er vielleicht zu seiner Braut? Hatte sich das Gefühl seiner Enttäuschung gemildert? Die Liebe ist ja allmächtig, heißt es. Mir war nur leid, daß ich ihn nicht mehr sprechen und sehen konnte, ehe ich über den Ocean segelte; denn ich hätte die ehrenvollen Anträge angenommen und war auf dem Wege, meine Stimme im andern Welt- theil erlösen zu lassen.

Von New-York aus schrieb ich an Kastor. Erst sprach ich von mir, von meinen Erfolgen, von meinem Leben in der Neuenstadt, von den Einbrüchen, welche ich empfang, und auch von dem Heimweh, das mich erfaßte, trotz allen Jubels und Trubels, der mich umgab. Endlich zum Schluß erlaubte ich mir eine Frage nach seiner Braut. Ich muß es sagen, daß, seitdem ich wußte, daß sie die Braut meines Kastor war, ich nie mehr mit Liebessehnsucht ihrer gedachte. Das Gefühl, das mich so lange zu dem Mädchen zog, wühlte ich zu unterdrücken. Mit recht gemüthlichen Empfindungen erbrach ich nach Wochen seinen Brief. Aber so sehr ich ihn liebte, den herrlichen Freund, diesmal gewann die Neugierde den Sieg. Ich durchsah seine Jellen mit Hast, da endlich am Schluß stand: „Wie kannst Du noch fragen, Pollux? Wie magst Du eine so tiefe, unheilbare Wunde aufreissen? Da gab es doch nur einen einzigen Schritt — den der Trennung. Nie mehr hätte ich ihr ein Wort gelaugt, nie wieder ihr verfallen. Sie war nicht mehr das, für was ich sie hielt; deshalb gauderte ich keine Stunde, die Verlobung zu lösen. Ich habe nichts mehr von ihr gehört und bin froh, daß ich zum Neisegeleit der Brüngen August erannt wurde.“ Also das hat mein leid- richtiges Bekenntniß gemüthlich gebracht, dachte ich traurig. Leid war es mir um ihn — leb auch um das Mädchen. Ich hatte ihre Photographie mit über den Ocean genommen, dieselbe aber niemals mehr angesehen. Jetzt zog ich sie wieder hervor und bewunderte das liebe, süße Gesicht. An Stelle Kastors hätte ich doch anders gehandelt — ich hätte sie nicht aufgeben können. Und allerlei Gedanken kamen mir, während ich das Bild betrachtete, in der Kopf. Sie war frei — sie hatte mich einmal so wahnsinnig geliebt. . . . Ich wußte nun, wie sie heiß und wo sie zu finden sei. Warum sollte ich nicht die Hand nach dem Kleinde ausstrecken, das Kastor in seinem Hochmuthsbübel verwarf? Aber freilich, wenn ich das Mädchen heirathete, dann war ich für immer von dem Freunde getrennt, und um diesen Preis — nein, das brachte ich nicht über mich.

Zwei volle Jahre verließ ich in America, dann schiffte ich, reich beladen mit Silber und Gold, wieder heim. Wird man mir es glauben? Kaum daß ich in München war, dachte die alte Sehnsucht nach der verlassenen Braut aus dem tiefsten Grund meines Herzens wieder auf. Nicht, daß ich sie heirathen wollte, nein, aber ich hätte sie gern ausge- forscht, ob sie ihn vergessen — und so weiter. Kurz, ich besand mich schon nach wenigen Tagen in Diefenhof. Jag- hast schritt ich die Bappeltalce des Hofes entlang und fragte einen Knecht, der eben einen Wagen mit Döfen bespannte, ob Fräulein Rendtschen daheim sei. Der machte ein dummes Gesicht und schüttelte den Kopf. „Wah?“ sagte ich, „so ist vielleicht Fräulein Kathrin Aron da?“ Statt einer Antwort grunzte er etwas Unverständliches in den Bart. „Sind die Damen nicht in Diefenhof?“ schrie ich laut. „Ich hätte ihn ohreigen mögen für sein gestiftetes Anstehen. Ich stieh einen leichten Fluch aus und ging auf das Haus zu, aus dem mir ein Mann entgegen kam. „Sie wünschen?“ fragte er. „Ich bin Herr Köhler, der Besitzer des Anwesens.“ „Nun magste ich ein Gesicht, ähnlich dem des Anwesens.“ „Fräulein Rendtschen?“ fragte ich an. „Ich gestorben.“ „Herrgott!“ rief ich erschrocken, und die Mäste? — „Ich in ein Kloster gegangen, zu den Barnherzen, glaube ich.“ „Was Sie sagen!“ rief ich, „ist es möglich?“ „So erzählen man mir,“ sagte Herr Köhler, „es ist schade um Sie, es war ein so hübsches Mädchen und dazu reich — heimlich.“

(Fortsetzung folgt.)



**L. Stemmler,**  
Langgasse 50,  
Ecke des Kranplatz,  
empfehltes sein  
groses Lager  
in  
**Juwelen, Gold- u.  
Silberwaaren.**  
Trauringe.  
Allerbilligste Preise.  
Feinste Ausführung im  
eigenen Atelier.

**Weihnachtsbücher,  
Bilderbücher,  
Geschenkwerke — Jugendschriften.**  
Alle Neuigkeiten des Büchermarktes.  
Keine vorrathsichten entwertheten Werke.  
Catalogo gratis. — Auswahlsendungen bereitwilligst.  
**Buchhandlung Heinrich Stadt,**  
Bahnhofstrasse 6. 15947  
**Damen-Hilfshüte,**  
elegante und einfache, um damit zu räumen, schon von 2.50 Pf. an  
abgegeben Philippstraße 45, Part. I. 15199

**Herrn-Schneiderei  
M. Auerbach,  
Friedrichstrasse 8,  
ernstlich als Specialität: 15983  
**Reithosen ohne Naht.**  
Grosse Vorräthe in Stoffen.  
**Wottentödtungs-Anstalt.**  
Bereinigtes, bestes und absolut sicheres Verfahren.  
D. N. G. N. 73,478.  
Vertilgung von Wotten, Holzwiemern und anderen Insekten  
aus solchen Möbeln, Betten, Stoffen, Federn u.  
keine Beschädigung der Farben, Polituren u. s. w.  
Die Vertilgung kann auf Wunsch im Hause erfolgen. 10461  
Garantie. **Reiner, Sperling.** Marienstraße 45.**



# G. Eberhardt, Stahlwaarenfabrik, Langgasse 40,

Telephon 462,

empfehl als wirklich praktische Weihnachtsgeschenke seine Specialitäten:

- Tafelbestecke** aller Art von einfachster bis reichster Ausstattung. Die Griffe in Ebenholz, Elfenbein, Perlmutter und Hirschhorn.
- Versilberte Bestecke und Tafel-Geräthe** der Berndorfer Metallwaarenfabrik Arthur Krupp. Alleinige Verkaufsstelle.
- Fischartbestecke** (Specialität nicht englische), grösste Auswahl in nicht silbernen und silberplattirten Klängen. Griffe in Elfenbein, Perlmutter, Silber und versilbert.
- Tranchirbestecke**, selbstverfertigte, einzeln oder complet, in Etuis, feinsten Schnitt, handliche Façons, insbesondere solche mit **Hirschhorngriffen**.
- Salat-, Hummer-, Krebs-, Austern-, Butter- u. Käsebestecke.**
- Obstmesser**, grösste Auswahl, geschmackvolle handliche Formen, insbesondere empfehle meine selbstverfertigten Obstmesser mit **Nickelstahlklingen**, dieselben sind stahlhart und silberweiss, können sich nicht verbiegen und haben einen ausgezeichneten Schnitt, auch oxidiren die Klingen nicht, wofür ausdrücklich garantirt wird.
- Scheeren** für alle Zwecke von 50 Pf. bis zu den hochfeinsten Qualitäten.
- Scheeren in Etuis**, nur mit prima Scheeren ausgestattet, von 1.50 bis 35 Mk. (Keine sogen. Galanteriewaare.)

- Aecht engl. Nadeletuis**, welche sich besonderer Beliebtheit erfreuen, von 75 Pf. bis 20 Mk., hervorragende Neuheiten hiezu.
- Taschenmesser** in grösster Auswahl von 35 Pf. per Stück bis Mk. 250.—.
- Original-Jagdmesser**, selbstverfertigte, sowie Hirschfänger und Knicker jeder Art.
- Rasirmesser**, selbstverfertigte, englische u. schwedische.
- Complete Rasirgarnituren**, nur praktische, brauchbare Zusammenstellung.
- Rasirapparate**, nicht amerik. Kampfo's Bros. u. deutscher Apparat „Aegir“, das Beste was es giebt.
- Streichriemen Blitz**, patent. in allen Ländern. Die Anwendung dieses Riemens macht das Rasiren zum Vergnügen. Allein bei mir zu haben **Stück Mk. 3.50**, sowie alle übrigen Gattungen von Streichriemen.
- Toilette-Garnituren** zur Pflege der Nägel (Manicure).
- Kaffe- und Theeservice** in Britannia, vernickelt und Rein-Nickel.
- Schlittschuhe**, besonders Sportschlittschuhe, in denkbar grösster Auswahl. 15358

Berndorfer Rein-Nickel-Kochgeschirr, Tafelgeräthe (Original-Fabrikpreise).  
Messerputzmaschinen und Haushaltungsmaschinen aller Art.

**Hausapotheken, Schlüsselschränke, Cigarrenschränke, Schmutztafeln, Feuer- und diebesichere Geld-Cassetten und Documentenlasten und -Schränke, Wäschemangeln, Ringmaschinen, Kinderherde** mit dazu gehörigen Geschirren, sowie alle Gegenstände für Puppenküchen-Einrichtung, festlich und solid gearbeitet, zum wirklichen Gebrauch. 15752

**M. Frorath,**  
Eisenwaarenhandlung, Haus- u. Küchengeräthe,  
Telephon 241, Kirchgasse 10.

**Möbel-Weihnachts-Ausverkauf.**  
Empfehle als praktische Weihnachts-Geschenke: Spiegelschränke, Verticows, Schreibtische, Banerische, Nähtische, Panelbretter, sowie Möbel und Betten aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 16155

**W. Egenolf,**  
Webergasse 2.

**Neue Möbel**  
zu verkaufen.  
Bettstellen, Nachtschränke, Waschkommoden, Spiegelschränke, Kleiderschränke, Verticow's, Büchemöbel, Tische, Kommoden, Console, Schreibtische, Flurtoiletten, Stühle, Kleiderhänder, Matrasen, Seile, Bettrahmen, Oberbetten, Spiegel u. f. w., Alles garantirt neu, in tadelloser Arbeit zu sehr billigen Preisen  
Wolframstrasse 20, 2 Tr., nahe Emserstrasse.  
Maßgefängel, Butter, Honig,  
Alles p. 10 Pfund franco Nachnahme: Schmalz, Käse, Gutes, Caponnen, Spinnenbutter, Waten, Jung u. Fett, frisch geschlachtet, kinder gewagt Nr. 450; Kuhmilch-Schrahmlauter, täglich frisch, Nr. 450; Gebräuete Wiener-Schleckerhonig Nr. 450; 5 Pfund Butter u. 5 Pfund Honig Nr. 5. Frau H. Margules, Burggasse 47, via Dresden.

**Neue Möbel**  
in gut bürgerlicher Ausstattung.  
Polirte Betten mit hohen Säulen von 100 Mt. an, lackirte Betten von 45 Mt. an, Dienstboten-Betten von 28 Mt. an, Matrasen von 10 Mt. an, Strohsäcke 5 Mt., Deckbetten 16 Mt., Kissen von 6 Mt. an, Rohrkrühle 3 Mt., große Auswahl in Kommoden, Kleiderschränke, Verticows, Schreibtische, Secretäre, Buffets, Spiegelschränke, Sophas, Divans, Plüschgarnituren, Tische, Spiegel, elegante Schlafzimmer- u. andere Zimmer-Einrichtungen äußerst billig.  
Für meine Arbeit leiste ich schriftliche Garantie. Auf Wunsch auch Zahlungs- u. Credit-Einrichtung. Transport frei. 15740

**Philipp Lauth, Wancergasse 15.**  
Gravatten, Sandstühle, Sofasträger empf. bill. Glor. Scaplat. Möbelhern 2. 1456

Weihnachts-Cassetten Mk. 1.—.  
Billige und hochfeine Briefpapiere in eleganten Ausstattungen von 60 Pf. an.  
Briefpapiere für Kinder.  
**G. Schellenberg,**  
Schreibwaaren-Magazin, Goldgasse 4.  
Specialität:  
Schreibwaaren für Privat- u. Geschäftsbedarf.  
Monogramm- und Wappen-Prägungen nach reichhalt. Musterbüchern.  
Besonders preiswerth: 14708  
100 Briefbogen u. 100 Couverts 1 Mk.

**Für Rettung von Trunksucht**  
versend. Anweisung nach 25-jähriger erprobter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen im weltlichen Beruf keine Berufshörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Corinna bei Sickingen, Baden.“

Große Auswahl! Große Auswahl!  
**Möbel! Betten! Spiegel!**  
Betten in verschiedensten Formen, Spiegel, Kommoden, Bureau, Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Auszugstische, Sophas, Ottomane, Salon-Garnituren, Verticow, Bücher-, Kleider- und Spiegelschränke, Waschkommoden in verschied. Größen, roth-, grauem und schwarzem Marmor, Holzhaar- und Seegrasmatrasen, Stühle, Kleiderstöße, Handtuchhalter, sowie compl. Einrichtungen für Salons, Wohn-, Speise- und Schlafzimmer empfehl. unter mehrjähriger Garantie 16201

**H. Markloff,**  
17. Luisenstrasse, Luisenstrasse 17,  
Möbel-, Betten- u. Ausstattungs-Geschäft.  
Anerkannt billige Bezugsquelle bei solider Arbeit.

**Cigarren u. Cigaretten**  
zu Fest-Geschenken,  
in allen Preislagen, empfehl. billigst 16172

**L. A. Mascke,**  
Wilhelmstrasse 30 (Park-Hotel).

**Weihnachts-Geschenk.**  
Als solches sind anzureichen, bald blühende Quacintchen auf Glasern, complet à Stück 80 Pf., sehr poffend. 15781  
**J. G. Mollath, Samen- und Pflanzenweibehlg.,**  
Mauritiusplatz 7.  
**Gänse,** Bojermoll, verl. fr. g. Radm., Pfd. 40-45 Pf.,  
Eulen 55 Pf., H. Nickel, Gut Fried- richshub b. Heimbachwald, Cöln.

# Gold- u. Silber.

Kein Laden.  
**Waaren und Uhren**  
verkauft ganz bedeutend billiger wie jedes Ladengeschäft  
**Fritz Lehmann, Goldarbeiter,**  
Langgasse 3, 1 Stiege.  
Grosses Lager. Kein Laden.  
Altes Gold und Silber wird gekauft.

Kranzplatz 1  
und  
Wilhelmstrasse 42.

# Ed. Rosener, Wiesbaden,

Kranzplatz 1  
und  
Wilhelmstrasse 42.

Telephon 585.

## Magazine allerersten Ranges

Telephon 585.

reine Parfumerien und Toilette-Artikel, Kamm- und Bürstenwaaren, Elfenbein- und Schildpatt-Specialitäten, Toilette-Garnituren in Holz, Nickel, Elfenbein und Schildpatt.

Grösste Auswahl in Toilette-Spiegeln, als: Handspiegel, Klappspiegel, Universalspiegel, Toilettespiegel mit beweglichem Griff, zweitheilige, dreitheilige und viertheilige Frisirspiegel fürs Haus und für die Reise, Rasir- und Frisir-Stellspiegel mit und ohne Leuchter etc. Sämmtliche Spiegel je nach ihrer Art in Holz, Nickel, Goldbronze, Leder, Elfenbein und Schildpatt.

## Wiener und Offenbacher Lederwaaren,

Reisetaschen, Handtaschen und Reisekoffer, leer,

Reise-Necessaires, Reisetaschen und Reisekoffer mit completer und gediegener Toilette-Einrichtung für Damen und Herren, Arbeits-, Kurier- und Gürteltaschen, Schreib-, Acten- und Documenten-Mappen, Visitenkarten-, Cigarren- und Cigarettenaschen, Portefeuilles, Portemonnaies in den bekannten äusserst haltbaren Qualitäten, aparte Neuheiten in Rahmen, Albums, Ständer, Cassetten für Photographien, Menage- und Theekörbe, complete Spielcassetten, Pompadours, Opernglas-Etuis etc.

Denkbar grösste Auswahl.

### ! Nur Neuheiten!

Jeder Artikel in allen Preislagen.

Der Verkauf der zurückgesetzten Gegenstände befindet sich von heute ab nur am Kranzplatz. Die dort in einem besonderen Raum zusammengestellten Artikel werden unter dem Fabrikpreis abgegeben.

## Uhren, Goldwaaren, Trauringe

Kauft man billig und recht, da ich nur Gelegenheitskäufe habe, bei

**H. Lange,** Wichergasse 35 und Ervingasse 28. Billigste Reparaturwerkstätte.

## Handschuhe.

Damen-Glacé, 4-knöpf., Paar 1.50, 2 Mk. an. Seid u. Waschleder, 4-knöpf., Paar v. 2 Mk. an. Herren-Glacé u. Waschleder, Paar v. 2 Mk. an.

Alle feineren Sorten billigst. Winter-Handschuhe, Ball-Handschuhe.

## Cravatten

zu herabgesetzten Preisen. Ein Posten zurückgesetzter Glacé unter dem Selbstkosten-Preis.

**M. Pfister,** Handschuh-Lager, Theater-Colonnade 5 u. 6.

## Büffelleber.

Gegenstände zum Brennen u. Waschen sind wieder eingetroffen; schöne u. billige Neuheiten. 14882

Victorische Kunstausstell., Taunusstrasse 13.

## Glückwunsch-Karten

— prächtige Muster — außerordentlich große Vorräthe — das Stück von 2 Pf. an — für Wiederverkäufer bedeutend billiger — empfiehlt 15496

Gisbert Noertershauser, 10. Büffelstrasse 10.

Damen-Zugstiefel Mt. 3.—, Herren-Zugstiefel „ 3.50, Herren-Halbschuhe „ 2.70,

im Schaufenster ausgestellt über 900 Paar, schön und billig, empfiehlt

## P. Schneider,

Geladen Wilhelmsberg und Hochstraße. Herren-Stiefelsohlen und Stief Mt. 2.50, Damen-Stiefelsohlen „ „ 2.—, sofort und gut.

Als v. Weihnachts-Geschenke off. meine präparierten Palmen, künstl. Blumen, Jardiniereen, Bouquets, Tintenwaaren u. Dekorationen, Besen, Paravents etc. zu jedem annehm. Preise.

**R. Heck,** Theater-Colonnade 13.

## Achtung! Achtung!

Empfehle nur prima Qualitäten in **amerikanischen Pfeifeln,**

als: Nothe Baldwin, Ben Davis und die so beliebte amerikanische graue Reinette, genannt die Perle von Amerika, zu den billigsten Preisen. Billiger als jede Concurrenz am Plage. Größtes Lager am Plage. Beste Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Jos. Mücke, 12. Paulbrunnstrasse 12.

Vertheilbare Chalketongues billig zu verl. bei J. Meyer, Tappeler, Adlerstraße 19. 10079

## Für Regel-Gesellschaften.

Reine neu hergerichtete Regeltbahn Seimundstraße 54 ist für einen Abend zu vergeben. 10026

J. Fürst.

## In reichster Auswahl

empfehle für den Christbaum: Glasverzierungen in den einfachsten u. reichsten Mustern, Lametta, Lamettasterne, unverbreitbare Watte, Christbaumschnee, praktische Lichthalter, Wachs-, Stearin- u. Paraffinbäumchen, Krippen u. Krippenfiguren etc. 16159

## Adalbert Gärtner,

13. Marktstrasse 13.

Das vorzüglichste Erhaltungsmittel für Leder aller Art, wie Pferdegeschirre, Schuhwerk etc., ist das patentamlich geschützte

*Constantia*

Lederfett

und

Lederöl

in heller und schwarzer Farbe. Frei von Vaseline oder Mineralölen. Alleiniger Fabrikant:

Otto Engelhard, Hoflein u. Taunus.

Verkaufsstellen:  
Wiesbaden: Chr. Tauber, Kirchgasse 16, Max Schüller, Kirchgasse 60, Ludw. Schramm, Museumstrasse 3, Fr. Ballhaus, Langgasse 37, Friedr. Vogel, Wehlstrasse 23, Friedr. Kneipp, Burgstrasse 6, 11345  
Borchelt u. Chr. Wügel, Winkel (Rheing.), J. Derstroff, Schullager.

## Patent-Heiz-Coks

für Central-Heizungen, feiner Anthracitgries, blühender Herd- und Ofenbrand, von vorzögl. Qualität empfiehlt 14877

## Wilh. Linnenkohl,

Kohlenhandlung, Ellenbogengasse 17 und Adelsbaldstrasse 2 a. Telephonruf No. 527.

Schöne und billige Corfidoanne, leichte Hob- und Hob-äpfel zu 10 und 12 Pf., sowie Röhre 100 Stüd 30 Pf. zu haben Frankfurterstr. 4 bei Fritz Weck. 16212

# Männer.

Ein Sophist und Universitäts-Professor und fünf Herrje begünstigten endlich vor Gericht meine überraschende Erfindung gegen vorzeitige Schwäche! Broschüre mit diesen Gutachten und Gerichts-urtheil franco für 60 Pf. Marken.

ES existirt nichts Schlimmeres! F 424 Paul Gassen, Civil-Ingenieur, Köln a. Rh.

## Gummi-Artikel.

Pariser Neuheiten für Herren und Damen. Illustrierte Preisliste gratis und discret. F 168

W. Mähler, Leipzig 41.

## Sie müssen sich

vor einer übermäßigen Vergrößerung Ihrer Familie schützen. Dies sind Sie sich selbst, Ihrer Frau und Ihren Kindern schuldig. Lesen Sie unbedingt die äußerst lehrreiche Schrift von Dr. Baum. Preis nur 30 Pf. (Inkl. 2 Mk.). Porto 20 Pf. (Inkl. Marken). (Maga 2435) F 121

H. Gschmann, Magdeburg.



Rheinbahnhof. Laisenstr. 36.

## Patent-Ruhr-Coks

für Centralheizungen,

## beste Anthracit-Würfel

für Amerik. Oefen

empfiehlt in prima Qualitäten zu billigen Preisen 15866

**Wilh. Theisen, Kohlenhandlung.**

## Aquarien

und Tropfsteineinsätze empf. so lange der Vorrath reicht C. Nister, Spengler, Ellenbogengasse 7, 4th. Post. 16212

## Für den Weihnachtstisch.

Damen-Wäsche — Schürzen — Taschentücher  
Tischzeug — Gedecke — Handtücher.

Billige Weihnachtspreise.

Webergasse 30, **Theodor Werner,** Wäsche-Fabrik.  
Ecke Langgasse. Ausstattungen.

# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 587. Morgen-Ausgabe.

Freitag, den 17. Dezember.

45. Jahrgang. 1897.

## Bekanntmachung.

Montag, den 20. Dezember, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Lagerplatz an der Schierkeinerstraße die gesamten Gerätschaften des Maurergeschäfts des im Concurs befindlichen Franz Embß dahier, darunter:

Eine Parthie großer Maurer-Diele, Schalterbäume u. Klüßhölzer, ein zweirädiger Karren und 1 Schiebkarren, eine große Speiß-Pfanne, eiserne Klammern und Ketten, Ehouröhren, Backstine, eine Anzahl Platten für Bodenbelag etc.; ferner eine Bretterhütte und die Umzäunung des Lagerplatzes auf Antrag des gerichtlich bestellten Concurs-Verwalters öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1897.

Elfert,

Gerihtsvollzieher.



## General-Versammlung

Samstag, 18. Dez., Abends 6 Uhr, im Museumssaal (Wilhelmstraße 20).

Gäste, auch Damen, sind willkommen. Bericht des Secretärs und Conservators.

Vortrag von Herrn Bibliothekar Dr. Zidler über den Nassauischen Pablisten Johannes Weitzel.

Hierauf im Kreise der Vereinsmitglieder. — Vereins-Angelegenheiten. F 399

Die neuen Erwerbungen des Vereins bleiben Sonntag, 19. Dez., Vorm. 11—1, im Museumssaal ausgestellt.

## Preis-Regeln



auf Gänse und Hasen



Samstag, den 11. Dezember, von Nachmittags 6 Uhr bis Abends 11 Uhr. Preis-Nummer 3 August 20 Pf.

Es lobet freundlich ein Eduard Heil, „Walter's Hof“, Geisbergstraße 3. NB. Die Bahn ist neu hergerichtet.



Die noch vorrätigen

## Pelz-Capes

und

## Pelerinen,

darunter hochfeine Modelle in Astrachan, Persianer und Sealskin empfiehlt

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

## Jacob Müller,

Pelzwaren — Confection, Langgasse 6.

## Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

## Im Ausverkauf:

Schwarze Seidenstoffe. Garantie-Qualitäten enorm billig.

15670

## C. Kemmer, Uhrmacher,

Kirchgasse 32,

vis-à-vis dem Nonnenhof und nahe der Faulbrunnenstrasse.

empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken sein



## grosses Lager in Uhren u. Musikwerken

zu bekannt billigen Preisen.

16058

## Packete, welche per Post ins Ausland gehen sollen.

Die unterzeichnete Firma fertigt zur Bequemlichkeit des versendenden Publikums die dazu nöthigen Begleitpapiere gegen eine kleine Vergütung aus und liefert die ihr angelegtesten Packete sofort zur Post.

16257

L. RETTENMAYER, Speditionsbüreau.

BÜREAU: RHEINSTRASSE 21.

## Annahme für derartige Packete:

Vormittags bis 12 Uhr. Nachmittags bis 6 Uhr.

## Stearin-Kerzen,

vorzügliches Licht. laufen nicht ab, Salon-Wachkerzen, Salon-Nachlichte.

16263

Gustav Erkel, Seifenfabrik, Langgasse 43, nahe der Webergasse.

Telephon No. 514.

## Telephon-Anschluss 638.

Butter- u. Eierhandlung

## M. Rathgeber,

Moritzstrasse 1.

Reinheit! Sensationell!

## Gasglühlicht = Fernzündler!

Electriche Gasglühlichter und Böden brennende Gasglühlichter sind durch die Erfindung des Fernzündlers (Glasglühlichter) in der Weise verbessert worden, dass sie jetzt ohne jede Zündung durch die Zündkerze (Glasglühlichter) in der Weise brennen, dass sie jetzt ohne jede Zündung durch die Zündkerze (Glasglühlichter) in der Weise brennen, dass sie jetzt ohne jede Zündung durch die Zündkerze (Glasglühlichter) in der Weise brennen.

A. Weigle, Wiesbaden, Fleischstraße 12.

Alleinvertriebung.

P. S. Diese Fernzündler funktionieren bereits bei Herrn Fleck, Restaurant zum Combrinus, ferner bei Herrn Kaufmann Praetorius, Kirchgasse hier, sowie bei Herrn H. Moritz in Mainz, Schulerstraße 7 (Kaden und Schaulenther). Genannte Herren sind gerne bereit, dem p. interessirenden Publikum die Einrichtung und das Functioniren der Fernzündler zu zeigen.

## Feuerfestes Porzellan

(aus Bayeux, Frankreich)

empfiehlt 16007

## L. Holfeld,

Glas-, Porzellan-, Lampen-Handlung, Bahnhofstrasse 16.



## Schulranzen



zu denkbar billigsten Preisen von 45 Pf. an bis zu den feinsten. Ranzen mit ächtem Seehundfell schon von Mk. 2. — an.

## Grossartige Auswahl in Puppen,

gekleidet und ungekleidet, in allen Preislagen, sowie Puppenköpfe, -Arme, -Beine etc. etc.

Alle Arten Spielwaaren, Schmuckwaaren, Hosenträger, Portefeuillewaaren (Offenbacher)

empfiehlt zu den bekannt billigen Preisen

## Adolf Letschert,

10. Faulbrunnenstrasse 10.

10. Faulbrunnenstrasse 10.

16064

# Total-Ausverkauf in fertigen Herren- und Knaben-Garderoben!

Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, dass mein Lager speciell in guten Qualitäten, in Paletots, Anzügen, Loden-Joppen, Schlaf-röcken, Hosen etc., noch sehr reich sortirt ist und werden diese Sachen ebenfalls zu den annoncirten aussergewöhnlich billigen Preisen verkauft.

**Hermann Brann, 12. Langgasse 12.**

**Specialität**  
**FRANZÖSISCHER**  
**Cognac.**

Besonders empfehlenswerthe Marken in Flaschen a 1 Liter.  
 Cognac Supérieur . . . . . Mk. 4.-  
 Cognac Vieux . . . . . 5.-  
 Cognac, Fine Champagne, . . . . . 6.-  
 Cognac, Grando fine Champ. vieux, . . . . . 10.-

**P. Wollweber,**  
 28. Nicolasstrasse 28. 10298

**Billigste Bezugsquelle für**  
**Silberwaaren.**

**Specialität: Tafel-Geräthe u. Bestecke jeder Art.**

**Albert J. Heidecker,**  
 25. Taunusstrasse 25.  
 Juwelen und Goldwaaren sehr billig.

**Vorzügliche Ungar- u. Südweine,**  
 Ruster u. Menezer Ausbruch, Portwein, Malaga, Madeira offerirt  
**H. Mathes, Hellmundstr. 4.**

Selt über 100 Jahren ist der  
**ächste Trampler**  
 als bester und ausgiebigster, daher billigster  
**Kaffee-Zusatz**  
 rühmlichst bekannt und wird den  
**verehrten Hausfrauen,**  
 welche einen wohlchmeckenden Kaffee lieben, angelegentlich empfohlen.

**J. C. Trampler** Gegründet 1793.  
 Lahr i. B.

Mache die geedten Herrschaften auf meine dies-jährige  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 aufmerksam. Große Auswahl in  
**Königberger und Lübecker Marzipan-Torten und Figuren.**  
 Insbesondere empfehle ff. Confecte, wie  
**Straßburger Butterconfect, Frankfurter Breden, feinste Mandelspeculatus etc.**  
 Außerdem empfehle für die Festtage hochfeine  
**Leipziger und Ansbacher Stollen. 16261**

**Theobald Elbert,**  
 Taunusstraße 55.

**Wurst.**

1a Cervelatwurst . . . . .	1 Pfd. 1.10,
Breistopf . . . . .	0.95,
Schwarzenmagen . . . . .	0.80,
ausgebrinte Schinken . . . . .	1.00,
Börsfleisch . . . . .	0.85,

alle anderen Sorten billig, Alles geräuchert feinst Feinste, jedes Quantum portofrei unter Nachnahme oder Einzahlung des Betrages liefert  
**Chr. Jäger, Schotten, Oberheffen. 1608**

**J. C. Bürgener,**  
 27. Hellmundstraße 27.  
 Hochfeines Biscuit-Mehl 10 Pfd. 2.- Mk.  
 Kaiser 10 1.80  
 Geleis-Zucker-Raffinade bei 5 Pfd. per Pfd. 28 Pf.  
 Puder 5 82

Schmälzliche Artikel zum Confect- und Kuchenbacken billig in bester Qualität. 16093

**Vorzügl. Handmarzipan**  
 in Cartons à 1-10 Pfd. versendet p. Pfd. 2.20-2.40 Mark gegen Nachnahme

**Cajetan Hoppe, Elbing.**

**Confect-Backen.**  
 XX Tägl. frisch gebackene XX  
**Mandeln u. Haselnusskerne Vanille, Confect- und Kuchenmehl**  
 in nur feinsten Qualität.  
 Neue Rosinen, Sultaninen, Corinthen, Mandeln, Citronat, Orangeat, Anis u. Backoblaten empf.  
**J. M. Roth Nehf.,**  
 Gr. Burgstraße 4. 16168

**Mehl-Preise.**

Feinstes Confectmehl per Pfd. 22 Pf.	per 5 Pfd. 1.10
„ Weizenmehl . . . . .	5 . . . . . 0.95
feinstes Weizenmehl . . . . .	19 Pf. . . . . 0.85

empfehlen  
**H. Zimmermann,**  
 Reugasse 15.  
 Vordorfer Reinetten zu haben Reingasse 38.

**Prima Koll-Knochenhinken, Cervelatwurst u. s. w.**  
 empfiehlt  
**Peter Schmidt,**  
 Schweinemetzger,  
 17. Moritzstraße 17.  
 Telephon 292.

**Fertige** **sehr billig.**

Stickereten (Decken, Säuer, Schoner, Rippen, Servirtischdecken, Handtücher, Reckstücken, Stuhldeckchen, Wäffe, Händkerlissen, Smyrna-Rippen u. Teppiche etc.) darunter viele künstlich-schöne, ge-diegene und werthvolle Arbeiten aus untern eigenen Werkern.  
**Victor'sche Kunsthandl., Taunusstraße 13.**

**J. J. Höss**  
 MARKT & LADEN VIS-A-VIS dem RATHSKELLEN

Telephon 173.  
 Heute sind eingetroffen frisch vom Fang:  
**Prima Schellfische** pro Pfd. 25 Pf., 5 Pfund 1 Mk.  
**Schollen und Merlaus** 50 Pf.  
**Prima Norderneyer Angel-Schellfische,** große, 40 Pf.  
**Zander** je nach Größe pro Pfd. von 60 Pf. an.  
 Lebende **Bamberger Spiegelkarpfen,** 1 bis 6 Pfd. Schwere Fische, lebende  
**Rheinhechte, Schleie, Aale, Barje, Bachforellen,** lebende  
**Hummer, Arelche, frische See-muscheln, holländische Bratbücklinge**  
 billigt, echter frischer **Winteralm** pro Pfund 2 Mk., Steinbutt, Seezungen, Rimandes etc. billigt. P 419

**Wunderb. Geschenk**

Bilden unsere seit vielen Jahren mit gross-artigem Erfolge eingeführten Merkur-Silber-Bestecke, welche ein durch und durch weisses Metall stets weiss bleiben und niemals den Silberglanz verlieren, was die vielen Hunderte von Hotels etc. Privaten aufgegebenen Nachbestell. bewiesen. Behandlung wie echtes Silber. Putzpaste 25 und 50 Pf. - Die Preise sind allerbilligst, um die Einführung unseres „Merkur“-Silbers immer mehr und mehr beim grossen Publikum zu erleichtern.

Bel Abnahme dieser 24 Gec. für nur M. 10 ein kleiner passend. eleg. Etui (innen Atlas) gratis.

Bel Abnahme ebenerwähnter 36 Gec. für nur M. 14.75 ein eleg. kleiner pass. Etui (innen Atlas) gratis.

Bel Abnahme sämtl. erwähnter 48 Gec. für nur M. 18.00 ein eleg. Etui (innen Atlas) gratis.

besteht aus Kaffeekanne, Rahmentopf, Zuckerzose(n) innen echt verg. Tablet, roth gravirt.  
 Von M. 12.00 an unter 15 Jähr. Garantie für Gediegenheit.  
 Versand gegen Nachnahme oder Vorhans des Betrages.  
**Verwandlung „Merkur“ Kommandit-Gesellschaft, G. Schubert & Co. Berlin SW., Hentrichstr. 17. I. Etage (Kein Laden)**

Kontore:  
Langgasse 27.

**Druckarbeiten**   
**Neuen Kunstrichtung**  
 im Charakter der  liefert in jeder Ausführung die  
**L. Schellenberg'sche**  
**Hof-Buchdruckerei**  
 Wiesbaden.

Reiches Ziermaterial in allen Stylarten  
 Künstlerische Original-Entwürfe.

Telephon  
52.

**PERUANAN FETT-SEIFE**  
 Beste Seife der Neuzeit!  
 Größte Wirkung auf Haut u. Teint  
 durch Zusatz von Perubalsam!  
 Preis nur 25 Pfg. per Stück  
 Becker & Steeb, Offenbach a. M.  
 Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Restaurant zur Stadt Frankfurt.  
 Jeden Morgen von 9 Uhr ab:  
**Zeller-Grühstüd**  
 à 35 Pfg.  
 Es ladet ergebenst ein **Karl Wagner.**

**Weihnachts-Anzeige.**  
 Den geehrten Bewohnern des Westviertels zur gefälligen Kenntnisnahme, dass ich meine **Weihnachts-Ausstellung** eröffnet habe. Große Auswahl sämtlicher Artikel zum Schmücken des Christbaumes in den reichhaltigsten Mustern. Feinste Frau-, grosse Wallnüsse, Hasel- und Lambernüsse, Tafelfeigen, Macramandeln und Traubenrosinen. Zu Geschenken geeignet empfehle Weiss-, Roth- u. Südwais, deutsche, französische und ungarische Cognacs, diverse Feinere Liqueure, Cigarren u. Cigarotten in decorativer Packung. Photographische Apparate in den verschiedensten Preislagen mit sämtlichem Zubehör. Bei Deckung des Bedarfs für Vereinsbesucherin mache Ausnahmepreise.

**Drogerie zum rothen Kreuz,**  
 Bismarck-Ring 3.  
**Specialität**  
 in garantiert reinem  
**Honigkuchen.**  
 Bäckerei Georg Schmitt,  
 Moritzstrasse 40.

**THE FINEST HENRI WILHELM SCHMIDT**  
 Verkaufsstellen durch Plakate  
 erkennbar.

**Frische Nieuwedieper Schellfische.**  
**Chr. Kelper, Webergasse 34.**  
 Kleine p. Pfd. 18 Pf. **Schellfische,** große p. Pfd. 22 Pf.  
**Lotz & Fritz,**  
 Moritzstrasse 50.

**Schellfische**  
 (Lebensfrische Engelwaare) große per Pfd. 30, mittel 25, kleine 18 Pf., in Verpackung eingetroffen.  
**Adolf Haybach, Welltrifstr. 22.**  
 Vorausbestellungen erwünscht!

**Gelegenheitskauf.**  
**Prima Bismarck-Säringe** pro Dose 2 Mk. (35 Stück Inhalt, feinste Marke),  
**Delicateh-Dollmörvie** pro Dose (35 St.) 2 Mk.,  
**Nieler Nohk-Wüdlinge** pro Kiste (40-50 Stück Inhalt) 1 Mk. 30 Pf., einzeln per Stück 5 Pf., 5 Stück 20 Pf.  
 treffen täglich frisch ein bei  
**J. J. Höss,**  
 vis-à-vis dem Rathskeller.

**Gorgonzola-Käse**  
 per Pfund Mk. 1.20  
 in feischer Sendung empfiehlt  
 Kirchgasse 52. **J. C. Kelper, Kirchgasse 52.**  
**Bunte Christbaumlichte** Carton mit 34 Stück 35 Pf., sowie kleinere  
 Renaissance-Christbaumlichte Carton 50 Pf.  
**Präsent-Bazar Otto Mendelsohn,**  
 Wilhelmstrasse 24 u. Wilhelmstrasse 8 (Hotel Metropole).

Sehr schöne Solinger Taschenmesser 1 Mk., mit Scheere 1 1/2 Mk.  
 Grosse Koffer-Handtaschen aus weichem starkem Leder 3 Mk.  
 Cig.-Etuis, elegante Portemonnaies, äusserst solide gearbeitet, 1 1/2 und 2 Mk.  
**Sämmtliche Lederwaren**  
 im Ausverkauf äusserst billig.  
**Präsent-Bazar Otto Mendelsohn,**  
 Wilhelmstrasse 24 und Wilhelmstrasse 8 (Hotel Metropole).

**Schellfische. Cablian.**  
**F. A. Müller, Adelsfeldstrasse 32.**  
 Holländische Schellfische, prima prima, frisch eingetroffen.  
**J. C. Bürgerer, Hellmuthstrasse 27.**

**Gelegenheitskauf.**  
 2 1/2 Goldstück 05 er Nichtig (beste Lage Rheingaus) Werz  
 hältnisse halber preiswerth zu verkaufen. Off. unter V. U. 988  
 an den Tagbl.-Verlag. 16174  
 Schöne Christbaum- zu haben Welltrif-  
 strasse 46. Fr. Müller, früher Faber.

**Mellin's Nahrung**  
 für Säuglinge, Kinder jed. Alters, Kranke, Genesende, Mangelleidende.  
 In ganzen und halben Gläsern.  
 macht Kuhmilch leicht verdaulich, **enthält kein Mehl.**  
 wird von den zartesten Organen sofort absorbirt.  
 erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.  
 ist **ausgiebiger** und bekömmlicher als mehliges Nahrungsmittel.  
 nach Vorschrift angewendet, **bester Ersatz für Muttermilch.**  
 ist die beste für Magenkranken.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direct durch das  
 General-Depot: **J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,**  
 Hoflieferanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs.





















weisen Gekrömm. Dabei i  
 zachte nicht durchdringt die  
 fachen und Schattentheil  
 meien, in denen die Blätter  
 stehen, aber müssen wir bei  
 die ein Geruchlich an die i  
 Man hatte die oberste  
 oberbaum zu im Herbst  
 oder Strohhalme  
 man mit harte folgen  
 Gerichten oder Gerichten  
 rechtliche, hat ihm die  
 folgende Gerichte wohl be  
 Diente lichte, andererseits  
 keine offizialen Geländern  
 aus Tageszeiten kamen, hat  
 eben Winter ausgeführt  
 vorzüglichen Linterdauern  
 hat die im Jahre-Strahlige  
 gute Strauch zu, a. a. 2  
 herangezogenen bei Sängst  
 Schabbeben sollen von gut  
 bei ein Gekrömm des Gekrömm  
 anderer Identität mit harte  
 längerer Zeit die Spole Ein  
 hunger Klaffen unterer mo  
 von Donat-Strahligen 1797,  
 ein fernes Gekrömm  
 Einomung und Gekrömm  
 feld, abern Gekrömm  
 höher, wenn Strahligen zu be  
 haben, werden, sei

in der Erde absetzen, und weil die Winterfeuchtigkeit besser ein-  
 dringen kann.  
 2. Die völlig abgeforderte Rinde am Stamm und an den  
 stärkeren Ästen ist ohne Verletzung der darunter befindlichen  
 noch lebensfähigen Nadelnlagen am besten jetzt oder im  
 folgenden Monat wegzunehmen und dann der Stamm mit  
 einem Gemisch von Kalkwasser, Kalkmilch und Holzasche zu be-  
 streichen. Geschicht es jetzt, so wird dadurch die unter der ab-  
 geforderten Rinde befindliche Brut schädlicher Insekten ihres  
 Winterschluges beraubt und theilweise wohl auch durch den An-  
 strich vernichtet. Auch werden Moos und Flechten, welche  
 föhren auf die Tüchtigkeit der Rinde wirken, durch diesen An-  
 strich entfernt. Wiederholen möchte ich, daß sich die Weg-  
 nahme der Rinde nur auf die völlig abgeforderten Theile er-  
 strecken darf.  
 3. Die Obstbäume erschöpfen nach und nach die Kraft des  
 Bodens, es macht sich deshalb, sollen die Bäume nachhaltig  
 reiche Ernten geben, nötig, daß von Zeit zu Zeit dem Boden  
 neue Nährstoffe zugeführt werden. Wo polizeiliche Vorschriften  
 nicht entgegenstehen, wird flüssiger Dünger immer die beste  
 Wirkung haben.  
 4. Das Ausputzen der Krone ist meistens alle zwei Jahre  
 vorzunehmen. Es sind die abgeforderten, beschädigten, krank-  
 haften, sich freuzenden oder die Ordnung störenden Zweige und  
 Äste auszuschneiden und die Waferschosse am Stamm und in  
 der Krone zu entfernen, wenn sie nicht zur Ausfüllung einer Lücke in  
 der Krone dienen sollen, in welchem Falle sie beibehalten, aber  
 zurückgeschritten werden. Zeigt der Baum keinen Holztrieb  
 mehr, bildet er nur schwache Tragholz und keines gelb-  
 werdendes Laub oder Moos an den Zweigspitzen, dann muß  
 zur Neubelebung des Baumes die Krone verjüngt, indem man  
 die Äste unter Belassung von Jungästen bis auf die unteren  
 Theile einstutzt und von den sich dann entwickelnden Trieben  
 die bestgestellten und kräftigsten zur Bildung neuer Zweige und  
 Äste beibehält. Die übrigen Triebe werden nicht sofort weg, viel-  
 mehr nur zurückgeschritten und erst später, wenn die Wunde vernarbt  
 ist, entfernt. Ueberhaupt ist bei dem Ausputzen der Krone  
 stets auf die Entwicklung junger Holztriebe hinzuwirken, und  
 namentlich, wenn einzelne Äste wenig Holztrieb mehr zeigen,  
 ein Einsagen auf die unteren, mehr grünen und frischen Theile  
 vorzunehmen; besonders nützlich ist dieses Verfahren bei  
 Zwetschen- und Pfämen-Bäumen, welche an jungen Holz-  
 mehr und größere Früchte bringen. Der Behandlung der  
 Säge- und Schnittwunden ist an dieser Stelle bereits im  
 vorigen Monat ausführlicher gedacht worden, ich möchte nur  
 noch besonders darauf aufmerksam machen, daß die wegfällenden  
 Äste und Zweige dicht am Stamme, beziehungsweise Äste ab-  
 zusägen oder abzuschneiden sind, Stämme dürfen nie stehen  
 bleiben, weil sonst die Schnittwunde nicht verheilen kann  
 und dies zu Krankheiten des Baumes Veranlassung giebt.  
 Zum Bestreichen der Schnitt- und anderen Wunden an Obst-  
 und Kernbäumen bedarf man dicker eines guten Baumkittes  
 und Baumörtels, welche auf folgende Weise bereitet werden:  
 Zur Herstellung des Baumkittes nimmt man ein Theil feinsten  
 Kalkschutt, ein Theil Holzasche, 1/2 Theil Fischthau und zwei  
 Theile reiner Kuhdung zu, mischt alles vermengt; derselbe  
 wird einige Centimeter dick aufgetragen, gut angebrütet  
 und sodann mit trockener Holzasche überstrichen. Zu Baumörtel  
 nehme man zwei Theile frischen Kuhdung, einen Theil feinsten  
 Kalkschutt, einen Theil Holzasche und etwas feinen  
 Sand; man mischt die Masse gut durcheinander, überstreicht  
 damit die Baumwunden und überstreicht den aufgetragenen  
 Mörtele hierauf mit feiner Asche, welcher etwas gebranntes  
 Knochenmehl zugefügt ist, worauf sich die Masse erstarrt.

sind dieselben gut nachzubinden, damit sie nicht reißen und  
 durch Stürme nicht umgerissen werden. Die Einzählungen  
 werden ausgebeßert, lebende Blüme gut verflochten und ge-  
 bunden; auch werden die Spalere ausgebeßert, die Gerüst-  
 schaften und andere Werkzeuge reparirt, Baumspähle geseiht  
 und für die abgängigen Fische neue ange schafft. In den Obst-  
 kellern ist das dazwischen aufbewahrte Obst besser zu durchsuchen,  
 das anbrüchliche ist zu benutzen und die sauren Früchte zu ent-  
 fernern.  
 Die im Freien in der Erde eingetragenen oder im Keller  
 befindlichen Wurzelnzweigen in Töpfen können je nach ihrer  
 Bewurzelung nach Mitte oder Ende des Monats ins Zimmer  
 gebracht werden, dem Licht möglichst nahe. Man sieht dann  
 die Blüthenstacheln kräftig sich erheben und erhält den Flor  
 vom Januar bis zum März. Die später entwickelten Blumen  
 sind immer und in jedem Betracht die schönsten; man sollte sie  
 deshalb keiner zu großen Wärme, namentlich der direkten Ofen-  
 wärme, aussetzen, sie nicht zu rasch treiben.  
 Bei der Zwiebelkultur in Gläsern ist dasselbe der Fall, ist das  
 Wurzelvermögen recht kräftig geworden und die Blüthen  
 zwischen die Blätter hindurch getreten, so läßt man allmählich  
 mehr Licht zu, je mehr man von dem Zeitpunkt an, wo die  
 Blumen sich zu färben beginnen, der Luft, dem Licht und  
 einer mäßigen Wärme Einfluß gestattet, desto schöner wird die  
 Färbung, man wechelt das Wasser nicht, sondern bringe ein  
 kleines Stück Holzsolche auf den Grund des Glases; ist der  
 Wasserstand infolge der Ansaugung durch die Wurzeln oder  
 durch Verdunstung niedriger geworden, so fülle man wieder  
 Regenwasser nach, nachdem man es auf die Temperatur des  
 Kulturraumes gebracht hat. Die einfachen Sorten sind für  
 die Zimmerkultur sowohl für Töpfe als Gläser am geeignetesten.  
 Die Kamellen sind jetzt, wo ihre Blüthezeit beginnt, be-  
 sonders sorgsam zu behandeln, d. h. fleißig mit lauem Wasser  
 zu bespritzen und zu begießen, möglichst wenig vom Platte zu  
 rücken und ja nicht der (meist zu trockenen) Wohnzimmerrluft  
 preisgeben, wo sie unfehlbar die Knospen abwerfen. Hell  
 und nicht zu warm, 5 bis 10° R. ist der beste Standort für  
 dieselben. Primeln, Cyclamen, überhaupt alle Winterblüher  
 müssen dicht am Fenster stehen, sonst werden sie ihrem Besitzer  
 wenig Freude bereiten.

Landwirthschaft.

Landwirthschaft. Mit einer genauen Berechnung der Ertrags-  
 fähigkeit des Nordweiden-Rindes tritt Oekonomierath Rhodius (Karls-  
 bad) im „Bour. Landw. Wochenblatt“ hervor. Danach betragen die  
 Anlagelosten für ein Tagewerk (= 1/2 Preußisches Morgen) 300 Thl.  
 (nämlich 150 Thl. für Aegalen, 0,60 m tief, 120 Thl. für 40,000 Erd-  
 linge zu 0,3 Thl., 20 Thl. für Erden vertheilen und Einsetzen des  
 Fehdes, 10 Thl. für sonstige Ueberschuß); die jährlichen Kosten stellen sich  
 auf 100 Thl. (50 Thl. Tilgung von 300 Thl. Anlagelosten zu 10 pCt.,  
 15 Thl. Vergütung von 300 Thl. zu 5 pCt., 10 Thl. nicht mit der  
 Tilgung von Jahr zu Jahr ab), 15 Thl. Nachzahl für ein Tagewerk,  
 20 Thl. für Düngung, 20 Thl. für Boden). Dazu kommen noch  
 0,50 Thl. für den Centner an Grünfuttern (0,40 Thl. für Schneiden,  
 Wägen, Bewegen und Aufstehen und 0,10 Thl. für die Befruchtung  
 zur Grünheuhau und Verlesung derselben). Nimmt man den durchschnitt-  
 lichen Ertrag des Tagewerks mit 70 Centner an, den Restauswurf des  
 Centners mit 2 Thl., so ergibt die Ernte von einem Tagewerk eine  
 Granaufnahme von 140 Thl., wovon aber die Kosten der Ernte mit  
 70 < 0,50 Thl. = 35 Thl., sowie die übrigen Ausgaben von 100 Thl.  
 in Abzug zu bringen sind, ledig ein Gewinn von 5 Thl. übrig. Der-  
 selbe stellt sich natürlich entsprechend höher, wenn der Rindweidenbauer  
 die nöthigen Arbeiten selbst vornimmt, wozu er zum guten Theil auch  
 größere Kinder verwenden kann, oder wenn höhere Ernte-Erträge oder  
 höhere Verkaufspreise erzielt werden. Zu beachten ist, daß die  
 Weiden sehr empfindlich gegen Hagelschlag sind, müßten in Gegenden,  
 welche häufig von solchen heimgesucht werden, nicht angebaut werden  
 sollen. Da nun die Weidenwirtschaft so wenig lohnend ist, führt Deutsch-  
 land jährlich etwa 60,000 Centner grüne Weiden nach ein, was aus;  
 um diese Menge auch zu gewinnen, wären höchstens 1300 Preussische  
 Morgen erforderlich. Man führt aber Deutschland an geschätzten  
 Weiden etwa 2000 Centner, an Rindweiden — 40,000 Centner mehr  
 aus, als ein, mithin 42,000 Centner, was etwa 150,000 Centner grüner  
 Weiden entspricht; hätten wir also nicht diese betrübende Kaufuhr,  
 d. h. wäre unter Nordweiden-Gewerbe lediglich auf den Absatz in Deutsch-  
 land angewiesen, so hätten wir bereits heute eine Jubel-Gelegenung.  
 Rhodius warnt daher, den Schwerepunkt einer Wirthschaft auf Rind-  
 weiden-Anbau zu legen, meist aber, als Rindweide könne sie unter  
 Umständen (siehe oben) annehmbar und lohnend erscheinen. (See 10

Die vorhandenen Klauenspitzen müssen nicht allein an den  
 Bäumen und Sträuchern, sondern auch an der Einzählung  
 des Gartens sorgfältig aufgesucht, abgenommen und verbrannt  
 werden. Ältere, unfruchtbare Bäume, welche man androtten  
 will, werden mit den Wurzeln ausgegraben; die Gruben hält  
 man für die Anpflanzung junger Bäume im Frühling offen  
 und schloß hierzu nachgesehte frische Erde herbei. Nach den  
 Sämen, an Wäldern festgebundenen Bäumen ist zu sehen, es

Landwirthschaft. Mit einer genauen Berechnung der Ertrags-  
 fähigkeit des Nordweiden-Rindes tritt Oekonomierath Rhodius (Karls-  
 bad) im „Bour. Landw. Wochenblatt“ hervor. Danach betragen die  
 Anlagelosten für ein Tagewerk (= 1/2 Preußisches Morgen) 300 Thl.  
 (nämlich 150 Thl. für Aegalen, 0,60 m tief, 120 Thl. für 40,000 Erd-  
 linge zu 0,3 Thl., 20 Thl. für Erden vertheilen und Einsetzen des  
 Fehdes, 10 Thl. für sonstige Ueberschuß); die jährlichen Kosten stellen sich  
 auf 100 Thl. (50 Thl. Tilgung von 300 Thl. Anlagelosten zu 10 pCt.,  
 15 Thl. Vergütung von 300 Thl. zu 5 pCt., 10 Thl. nicht mit der  
 Tilgung von Jahr zu Jahr ab), 15 Thl. Nachzahl für ein Tagewerk,  
 20 Thl. für Düngung, 20 Thl. für Boden). Dazu kommen noch  
 0,50 Thl. für den Centner an Grünfuttern (0,40 Thl. für Schneiden,  
 Wägen, Bewegen und Aufstehen und 0,10 Thl. für die Befruchtung  
 zur Grünheuhau und Verlesung derselben). Nimmt man den durchschnitt-  
 lichen Ertrag des Tagewerks mit 70 Centner an, den Restauswurf des  
 Centners mit 2 Thl., so ergibt die Ernte von einem Tagewerk eine  
 Granaufnahme von 140 Thl., wovon aber die Kosten der Ernte mit  
 70 < 0,50 Thl. = 35 Thl., sowie die übrigen Ausgaben von 100 Thl.  
 in Abzug zu bringen sind, ledig ein Gewinn von 5 Thl. übrig. Der-  
 selbe stellt sich natürlich entsprechend höher, wenn der Rindweidenbauer  
 die nöthigen Arbeiten selbst vornimmt, wozu er zum guten Theil auch  
 größere Kinder verwenden kann, oder wenn höhere Ernte-Erträge oder  
 höhere Verkaufspreise erzielt werden. Zu beachten ist, daß die  
 Weiden sehr empfindlich gegen Hagelschlag sind, müßten in Gegenden,  
 welche häufig von solchen heimgesucht werden, nicht angebaut werden  
 sollen. Da nun die Weidenwirtschaft so wenig lohnend ist, führt Deutsch-  
 land jährlich etwa 60,000 Centner grüne Weiden nach ein, was aus;  
 um diese Menge auch zu gewinnen, wären höchstens 1300 Preussische  
 Morgen erforderlich. Man führt aber Deutschland an geschätzten  
 Weiden etwa 2000 Centner, an Rindweiden — 40,000 Centner mehr  
 aus, als ein, mithin 42,000 Centner, was etwa 150,000 Centner grüner  
 Weiden entspricht; hätten wir also nicht diese betrübende Kaufuhr,  
 d. h. wäre unter Nordweiden-Gewerbe lediglich auf den Absatz in Deutsch-  
 land angewiesen, so hätten wir bereits heute eine Jubel-Gelegenung.  
 Rhodius warnt daher, den Schwerepunkt einer Wirthschaft auf Rind-  
 weiden-Anbau zu legen, meist aber, als Rindweide könne sie unter  
 Umständen (siehe oben) annehmbar und lohnend erscheinen. (See 10

Landwirthschaft. Mit einer genauen Berechnung der Ertrags-  
 fähigkeit des Nordweiden-Rindes tritt Oekonomierath Rhodius (Karls-  
 bad) im „Bour. Landw. Wochenblatt“ hervor. Danach betragen die  
 Anlagelosten für ein Tagewerk (= 1/2 Preußisches Morgen) 300 Thl.  
 (nämlich 150 Thl. für Aegalen, 0,60 m tief, 120 Thl. für 40,000 Erd-  
 linge zu 0,3 Thl., 20 Thl. für Erden vertheilen und Einsetzen des  
 Fehdes, 10 Thl. für sonstige Ueberschuß); die jährlichen Kosten stellen sich  
 auf 100 Thl. (50 Thl. Tilgung von 300 Thl. Anlagelosten zu 10 pCt.,  
 15 Thl. Vergütung von 300 Thl. zu 5 pCt., 10 Thl. nicht mit der  
 Tilgung von Jahr zu Jahr ab), 15 Thl. Nachzahl für ein Tagewerk,  
 20 Thl. für Düngung, 20 Thl. für Boden). Dazu kommen noch  
 0,50 Thl. für den Centner an Grünfuttern (0,40 Thl. für Schneiden,  
 Wägen, Bewegen und Aufstehen und 0,10 Thl. für die Befruchtung  
 zur Grünheuhau und Verlesung derselben). Nimmt man den durchschnitt-  
 lichen Ertrag des Tagewerks mit 70 Centner an, den Restauswurf des  
 Centners mit 2 Thl., so ergibt die Ernte von einem Tagewerk eine  
 Granaufnahme von 140 Thl., wovon aber die Kosten der Ernte mit  
 70 < 0,50 Thl. = 35 Thl., sowie die übrigen Ausgaben von 100 Thl.  
 in Abzug zu bringen sind, ledig ein Gewinn von 5 Thl. übrig. Der-  
 selbe stellt sich natürlich entsprechend höher, wenn der Rindweidenbauer  
 die nöthigen Arbeiten selbst vornimmt, wozu er zum guten Theil auch  
 größere Kinder verwenden kann, oder wenn höhere Ernte-Erträge oder  
 höhere Verkaufspreise erzielt werden. Zu beachten ist, daß die  
 Weiden sehr empfindlich gegen Hagelschlag sind, müßten in Gegenden,  
 welche häufig von solchen heimgesucht werden, nicht angebaut werden  
 sollen. Da nun die Weidenwirtschaft so wenig lohnend ist, führt Deutsch-  
 land jährlich etwa 60,000 Centner grüne Weiden nach ein, was aus;  
 um diese Menge auch zu gewinnen, wären höchstens 1300 Preussische  
 Morgen erforderlich. Man führt aber Deutschland an geschätzten  
 Weiden etwa 2000 Centner, an Rindweiden — 40,000 Centner mehr  
 aus, als ein, mithin 42,000 Centner, was etwa 150,000 Centner grüner  
 Weiden entspricht; hätten wir also nicht diese betrübende Kaufuhr,  
 d. h. wäre unter Nordweiden-Gewerbe lediglich auf den Absatz in Deutsch-  
 land angewiesen, so hätten wir bereits heute eine Jubel-Gelegenung.  
 Rhodius warnt daher, den Schwerepunkt einer Wirthschaft auf Rind-  
 weiden-Anbau zu legen, meist aber, als Rindweide könne sie unter  
 Umständen (siehe oben) annehmbar und lohnend erscheinen. (See 10



